

Calmer Tagblatt

Nr. 174.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

88. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Fortsetzung 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Werben 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 29. Juli 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betreffend Flossperre auf der Klein-Enz.

Wegen Reparaturen an Wasserwerken und Bachräumungen bleibt die obere Klein-Enz (Neubachstube bis Agerbachstube) für den Flossverkehr vom 1. August d. J. bis auf weiteres gesperrt (§ 29 der Flossordnung vom 20. April 1883 Reg.-Bl. S. 47).

Sobald die erforderlichen Arbeiten vollendet sind, wird die Flossperre wieder aufgehoben.

Calw, den 28. Juli 1913.

A. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Der Aufstand in Süd-China.

Die Korrespondenz des Fernen Ostens veröffentlicht die folgenden amtlichen Depeschen: Präsident Juanshikais hat den Kampf, den ihm die Aufständischen des Südens angelagt haben, aufgenommen. In der Umgebung des Präsidenten nimmt man an, es werde ein langer Kampf werden, sein Ausgang könne aber nicht zweifelhaft sein. Schon lange wartete man darauf, daß die Aufständischen den Kampf eröffneten. Seit langem ist auch die Regierung entschlossen und darauf vorbereitet, den Kampf aufs gründlichste auszufechten, um die aufständischen Provinzen wieder unter die Botmäßigkeit Pekings zu bringen und eine Regierungsform aufzurichten, die der (auswärtigen) Lage Chinas entspricht, das nach Juanshikais Ansicht nicht von dem schwankenden Willen einer allmächtigen Volksvertretung abhängig und damit der Zwietracht der Parteien ausgeliefert werden darf. Die Staatsregierung und die Gesetzgebung müssen gleichberechtigt nebeneinander bestehen. Die Vereinigung der Nordtruppen hat begonnen; sie wird über eine Woche dauern. Ihr Ziel ist Nanking, wo der aufständische Süden eine neue Regierung eingesetzt hat. Mit der Einnahme Nankings wird das Spiel für Peking gewonnen sein. In der Zwischenzeit suchen auch die Südländer sich zu rüsten. Sie suchen sich des Zeughauses Kiangnan bei Schanghai zu bemächtigen, des bedeutendsten Waffenlagers von Südchina; aber bisher haben sie damit kein Glück gehabt. Die Flotte unter Admiral Tseng ist Peking treu geblieben. Ihre Besoldung ist für Jahresfrist (durch die Zahlungen aus der Fünfmächte-Anleihe) sichergestellt. Das beraubt die Aufständischen einer ungemein wertvollen Hilfe in dem Kampf, der sich den Jangtse entlang abspielen wird. Nordtruppen sind aus der Mandschurei zurückberufen und nach Wutschang und Tientsin geschickt worden. Es ist möglich, daß der Marsch auf Nanking sich von Wutschang und von Tientsin aus gleichzeitig vollzieht. General Tschanghün in Jentschau hat eine Depesche an Juanshikai geschickt, daß er mit seiner Division mit Ungeduld auf die Beschleunigung der Kriegsvorbereitungen und auf den Befehl warte, gegen die Aufständischen vorzugehen. In Peking ist der Belagerungszustand erklärt worden. Es erschienen nämlich dort überall Flugblätter, wonach die verstorbene Kaiserin Lungju, die ja durch ihren Abdankungserlaß erst die Republik legalisiert hat, an ihrem Todestage einen Geheimbefehl niedergeschrieben habe, der den Abdankungserlaß widerrufe und die kaiserlich gestifteten Chinesen, sowie die Mandschu verpflichte, den Thron der Tsing-Dynastie wiederaufzurichten. Die Polizei hat eine Gegenkundgebung hoher Würdenträger veröffentlicht, wonach der angebliche Erlaß der Kaiserin ein Machwerk der Aufständischen ist, die damit Uneinigkeit zwischen den Republikanern Juanshikais und den Kaiserlichen herbeizuführen suchen. — In Nanking haben die aufständischen Truppen sich in zwei Lager gespalten, in denen völlige Zügellosigkeit herrscht. Es gibt keinerlei anerkannte Behörde. Der Revolutionsgeneral und Kriegsminister Swangsching (der vielberufene Deutschenfresser) hat (wie 1911 Hanjang) insgeheim Nanking verlassen und ist nach Schanghai ausgerückt, wo er an der Spitze von bewaffneten Banden fünfmal vergeblich versucht haben soll, das Zeughaus von Kiangnan

zu nehmen. Seine Leute sind jedesmal geschlagen worden. Sie machen jetzt, geschlagen, verfolgt und zerstreut, als Räuber das Land südlich von Schanghai unsicher. In Schanghai haben sich an den zwei letzten Tagen andauernde Kämpfe um das Zeughaus von Kiangnan abgespielt. Die Aufständischen haben frühmorgens und nachts angegriffen. Es gelang aber den Nordtruppen, die Südländer nach Nantao, der südlichsten Vorstadt Schanghai zu drängen und sich der Straße von Schanghai nach Hangtchau zu bemächtigen.

London, 28. Juli. Die Kämpfe zwischen den Südländern und Nordtruppen am Schanghai dauern an. Die Kriegsschiffe der chinesischen Regierung bombardierten gestern die Eingeborenstadt und richteten großen Schaden an. Die Verwirrung, die während der Beschießung unter der Bevölkerung herrschte, wurde von vielen zu Plünderung der Läden und Häuser der reichen Chinesen benutzt. Zum Schutz der Europäer sind insgesamt 250 Mann gelandet worden.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 29. Juli 1913.

Baugewerbliche Wanderausstellung. Am Sonntag, den 3. August d. J., vormittags 11 Uhr wird in der Turnhalle die im Auftrage der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel von der Beratungsstelle für das Baugewerbe veranstaltete 8. Baugewerbliche Wanderausstellung eröffnet. Durch diese soll Gelegenheit geboten werden, die gesamte Tätigkeit der Beratungsstelle für das Baugewerbe (u. a. Beratung von Bauhandwerkern, Baugewerbetreibenden, Gemeinden und Bezirksbehörden; Uebersetzungen von Entwürfen, Bebauungsplänen, Modelle, Vorlagen, gute und neuere Baumaterialien und Konstruktionsteile, Kurse, Wettbewerbe) kennen zu lernen. An der Ausstellung werden sich auch hiesige Architekten, Bauhandwerker und Baugewerbetreibende u. s. w., sowie auswärtige Firmen mit einschlägigen Gegenständen beteiligen, was umso erfreulicher ist, als der Ausstellungstermin etwas spät bekannt wurde. Die Ausstellung, die vom 3. bis 17. Aug. d. J. je einschließlich geöffnet sein wird, ist bei freiem Eintritt für jedermann zugänglich und es wird auch an dieser Stelle auf die Eröffnungsfeier wie die Ausstellung selbst hingewiesen. (Eingel.)

v. Erleichterung des Abfahres von Stein-Abfällen. Zur Erleichterung des Abfahres von ungemahlenem und ungewaschenem Steingrus (Steinsplitt), d. h. dem Abfall bei der Herstellung von Steinschlag aus Bruchsteinen und bei der sonstigen Bearbeitung von Steinen wurde für Wagenladungen ein besonders ermäßigter Ausnahmetarif von 128 württ. Stationen nach der badischen Station Weinheim-Tal eingeführt; unter diesen Stationen befinden sich u. a. Calw, Hirsau und Weilderstadt.

st. Die Medaille der König Karl-Zubäusstiftung für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft langjährige und ersprießliche Dienste geleistet haben, ist unterm 3. ds. Mts. an 454 Personen, 426 in gewerblichen und 28 in landwirtschaftlichen Betrieben, verliehen worden. Darunter an drei Arbeiter der Vereinigten Deckfabriken und zwar an: Andreas Haug, Färbereiarbeiter, Wilhelm Heilmann, Appreteur. Ferner wurde sie an Jakob Schwämmle, Arbeiter in der Baumwollspinnerei, verliehen.

v. Berittene Fußartillerie-Einjährige. Nachdem seit 1. Oktober vor. Jahres auch dem Ulmer Fußartillerie-Bataillon eine Bepannungsabteilung angegliedert wurde, werden — wie bei allen deutschen Fußartillerie-Bataillonen mit Bepannungsabteilungen — heuer erstmals auch hier zum 1. Okt. berittene Fußartillerie-Einjährige eingestellt, die natürlich für die Gestellung des Pferdes mehr wie bisher aufzuwenden haben. Diese Gelegenheit dürfte übrigens von württ. Einjährigen umso eher benützt werden, als das seit 20 Jahren preussische Bataillon nächstes Jahr wieder an das württ. Armeekorps übergeht, also württ. Truppen teil wird.

sch. Nutzmäßiges Wetter. Für Mittwoch und Donnerstag ist meist trockenes und warmes, aber gewittriges Wetter zu erwarten.

v. Hirsau, 29. Juli. Eine bei dem hiesigen Kameramann erledigte Kanzlistenstelle wurde dem Militär-anwärter und Hilfskanzlisten Warnede hier übertragen.

o. Bad Liebenzell, 28. Juli. Der Theaterbesuch war auch in letzter Woche ein durchweg guter. Es ist dies ein Beweis, daß die Künstler ihre Schuldigkeit tun. Sogar die Wiederholung der „Pepi“ am Tag vor dem großen Sommerfest sah ein volles Haus. Am Donnerstag wurde das Schauspiel „Johannisfeuer“ von Sudermann gegeben. Die Aufführung dieses Stücks, das uns von den beiden letzten Sommern noch in guter Erinnerung ist, hat so recht den Unterschied von „Einst“ und „Jetzt“ gezeigt!

— Bad Teinach, 28. Juli. Bad Teinach hatte gestern einen glücklichen Tag; das mit viel Arbeit und Mühe geschickt vorbereitete Jakobifest verlief schön zu allseitiger Zufriedenheit. Herrlich tiefblauer, wolkenloser Himmel lachte frühmorgens über unfrem schönen Tale, reine erquickende Luft lockte Groß und Klein von nah und fern herbei. Schon die Frühzüge brachten Scharen von Touristen und Ausflüglern, von Stunde zu Stunde steigerte sich der Verkehr. Mittags konnte zwar der Wettergott es nicht unterlassen, daran zu erinnern, daß er auch ein gewichtiges Wortlein bei solchen Gelegenheiten mitzusprechen hat; er war aber sehr gnädig, beseitigte durch kurzen, energischen Guß den überflüssigen Staub, und schob die Wolkenwände schnell wieder auseinander. So brachte der Nachmittag noch weitere Menschenmengen, es entwickelte sich vor allem ein sehr reger Autoverkehr — sicher weit über 50 solcher Fahrzeuge mögen in Teinach Raft gemacht haben.

— Das Fest selbst wurde in althergebrachter Weise begangen. Der Festzug war etwas mager, es ist schade, daß die Beteiligung vor allem seitens der Landbevölkerung aus dem Schwarzwalde in den schönen Trachten stets so schwach ist. Der Jakobifestauschuss gibt sich stets die größte Mühe, er läßt kein Mittel unversucht, um diesen Uebelstand zu beseitigen; leider ohne genügenden Erfolg, die Trachten schwinden immer mehr und mehr, hier wie überall im lieben deutschen Reich. Es ist jammerlich! Welche Menge der schönsten, reizendsten Trachten könnten gerade in unserer Gegend in solchem Festzuge zusammengestellt werden! Wer weiß ein Mittel, die törichte Vorurteile aus den Köpfen der Bauersleute zu vertreiben? — Der Lindenplatz beim Badhotel konnte kaum die schaulustigen, beifallsfrohen Menschenmengen fassen, die den drolligen Spielen der Jugend, den verschiedenen Wettrennen, dem Hahnenkampf mit gespannter Aufmerksamkeit folgten. In den späten Nachmittagsstunden sorgte die originell kostümierte Bauernkapelle in der Laube durch flotte Tanzmusik für Unterhaltung und Abwechslung. Den Reigen schloß die Kurfürstliche Kapelle abends mit Tanzmusik. Das Teinacher Jakobifest mit seinem originellen Hahnenkampf hat seine alte Anziehungskraft auch in diesem Jahre bewahrt. Obgleich in allen Nachbarstädten und Kurorten am gestrigen Tage ebenfalls verschiedene Konzerte u. s. w. lockten, kam Teinach doch voll zur Geltung, der Hahnenkampf wird nicht von der Bildfläche verschwinden. — Trotz der enormen Menschenmengen, des regen Verkehrs und der Hitze kamen keine Unfälle vor, manche Besucher mögen allerdings wohl am heutigen Montage mit etwas schwerem Kopfe erwacht sein.

Ostelsheim, 28. Juli. Gestern war hier Vorturnerstunde des Replergaues. Aus diesem Anlaß feierte der Turnverein sein 4. Stiftungsfest, verbunden mit turnerischen Spielen und sonstigen Belustigungen. Begünstigt von schönstem Wetter darf der Verein auf ein wohl gelungenes Fest zurückblicken.

— Weilderstadt, 28. Juli. Auf der Würmbrücke stürzte ein Radfahrer, und verursachte dadurch, daß seine 3 Kameraden, Bierbrauer von der Leichter'schen Brauerei Baihingen, über ihn stürzten, sodaß der Erstere sich Verletzungen am Kopf zuzog und ein anderer eine Zeit lang bewußtlos war.

Pforzheim, 27. Juli. In der ev. Diözesansynode Pforzheim-Land unter dem Vorsitz von Dekan Haag in Weiler wurde das neue Kirchenbuch mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt, da die Synode meistens aus positiv gerichteten Geistlichen zusammengesetzt war. An Stelle des sich zur Ruhe setzenden Dekans Haag wurde Pfarrer Maurer in Elmendingen zum künftigen Dekan der Diözese gewählt.

Württemberg.

Tagungen.

Ludwigsburg, 26. Juli. Die Landesversammlung des Vereins württ. Körperschaftsbeamter ist unter Oberbürgermeister Göbel-Heilbronn hier abgehalten worden. Die üblichen Begrüßungen durch Kreisregierung, Stadtverwaltung usw. löste der Jahresbericht des Vorsitzenden ab, aus dem hervorging, daß die Anregungen des Vereins bezgl. der Gestaltung des neuen Pensionsgesetzes lt. Mitteilungen in der Zweiten Kammer, von dieser weitgehendste Berücksichtigung erfahren werden. Auch das wurde ausgeführt, daß der Andrang der Lehrlinge zum Verwaltungsfach merklich nachlasse, eine Folge der Warnungen, die seit Jahren gegen die Ergreifung der Verwaltungslaufbahn unter die Jugend hinausgehen. Mehr als bisher darin zu tun, findet der Verein, entgegen der Auffassung des Vereins württ. Verwaltungsbeamter, nicht für notwendig. Erwogen wurde schließlich auch die Frage des Einigehens mit den anderen Gemeindebeamten und Gemeindeunterbeamtenvereinen des Landes in grundsätzlichen Fragen. Der Kassenbericht, Bericht des Schriftleiters der Gemeindezeitung, Dr. Hartenstein-Ludwigsburg, wurden beifällig entgegengenommen. Zum 1. Vorsitzenden wurde gewählt: Oberbürgermeister Dr. Göbel-Heilbronn, Stellvertreter: Oberbürgermeister Dr. Hartenstein-Ludwigsburg; als Beisitzer aus dem Redaktionskreis: Schultheiß Ferdinand-Großgartach, Stadtschultheiß Hermann-Sindelfingen, Stadtschultheiß Schmalzriedt-Markgröningen. In Kirchheim u. T. findet die nächste Landesversammlung statt. Vorträge hielten: Reg.-Baumeister Dipl.-Ing. Mehl-Stuttgart über Siedlungs- und Ortsweiterungsfragen; Schiffahrtskommissär Hoffman-Heilbronn über die Kanalisierung des Neckars und Prof. Belsch-Ludwigsburg über die Zeit vor 100 Jahren.

Heilbronn, 28. Juli. Der Verband der Schreinermeister von Württemberg und Hohenzollern hielt gestern und vorgestern seinen Verbandstag hier ab. Mit der Versammlung war verbunden eine Ausstellung von Werkzeugen und Materialien hiesiger und auswärtiger Firmen. Die Verhandlungen leitete Obermeister Kriech-Stuttgart. Der Verband zählt 1000 Mitglieder. Die im Vorjahr gegründete Beratungsstelle hat sich günstig entwickelt, und der Ausarbeitung von Preislisten wurde besondere Sorgfalt gewidmet. Einnahmen und Ausgaben gab es 1912 1465 M und 1098 M. Ueber die Beteiligung an der Südwestdeutschen Holzberufsgenossenschaft referierte Kassier Klumpp-Stuttgart; das Submissions- und Kalkulationswesen behandelte Obermeister Sinn-Heilbronn. — Bei den Ausschlußwahlen gab es keine wesentlichen Änderungen in der bisherigen Zusammensetzung.

Gönnigen M. Reutlingen, 28. Juli. Am Fuße des hohen Roßbergs hielt die Fortschrittliche Volkspartei des 6. Reichstagswahlkreises gestern ein Som-

merfest ab. Es sprachen Schulth. Felger, Fabrikant Roth-Reutlingen, v. Bayer, Landtagsabgeordn. Scheef-Tübingen-Umt, Landtagsabg. Fischer-Heilbronn, Handwerkskammer-Sekretär Herrmann-Reutlingen, Konrad Haußmann. Abends 6 Uhr schloß Fabrikant Roth die offizielle Feier.

Vöhrach, 28. Juli. Die Landesversammlung des Württembergischen Geometervereins tagte Samstag u. Sonntag hier, nachdem der Gesamtauschuß schon am Freitag eine Sitzung abgehalten hatte, unter dem Vorsitz von Obergeometer Schäfer. Der Verein zählt 530 Mitglieder, neun Zehntel der württembergischen Berufsgeometern. Der Jahresbericht erwähnt u. a. eine Eingabe des Vereins an die Rektorate der höheren Schulen, betr. ungünstige Verhältnisse im Geometerberufe usw. Durch den Landtagsabgeordneten Dr. Späth wurde bekannt, daß über die Verstaatlichung des Katastergeometerwesens Landtagsabg. Graf bei der Volksvertretung Anträge gestellt habe. Katastergeometer Krezdorn-Schussenried sprach über die Vereindung in Oberschwaben. Abgelehnt wurde ein Antrag, der die Gründung einer Vereinigung württemb. Kat.-Geom. verlangte. In Württemberg sind, lt. den von Kat.-Geom. Müller-Dehringen gegebenen Zahlen, von den geprüften Gehilfen in Privatstellung 34, bei Behörden 55, bei den ungeprüften Gehilfen sind die Zahlen 65 und 6. Vermessungstechniker sind in Privatstellung 92, bei Behörden 62, ständige Meßgehilfen bei Privatgeometern 28, bei Behörden 50. Von den Geometerlehrlingen haben Primareife 14, Maturitas 13, zusammen 27. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Ellwangen und Reutlingen vorgeschlagen. Die Wahl bestimmt die Vorstandsschaft. Bei den Vorstandswahlen wurden auf 3 Jahre gewählt: Zum 1. Vorsitzenden Karl Schmelz, Stadtgeometer, Stuttgart, zum 2. Vorsitzenden Katastergeometer Müller-Dehringen, zum Schriftführer der technische Eisenbahnsekretär Schreyweß in Sulz, zum Schriftleiter Linkenheil-Schramberg.

Stuttgart, 28. Juli. Da bei dem gestrigen Brand im königlichen Proviantamt 8000 Ztr. Heu teils ganz vernichtet, teils ungenießbar wurden, und das große Magazinegebäude vollständig ausgebrannt ist, wird der Brandschaden auf 50—60 000 M geschätzt, für die, da Versicherungen nicht in Betracht kommen, die Militärverwaltung einzutreten hat. Die Löscharbeiten wurden durch Wassermangel stark erschwert. Es mußten deshalb 2000 Meter Schläuche gelegt werden, und ohne die Automobilspritze wäre das Feuer nicht zu bewältigen gewesen. Die Räumungsarbeiten der bedrohten Magazine besorgten Mannschaften der verschiedenen Regimenter.

Stuttgart, 28. Juli. Der frühere Redakteur der ehemaligen „Badischen Landpost“ und der Stuttgarter „Deutschen Reichspost“, Adam Röder, wird Anfang September nach Karlsruhe übersiedeln und eine konservative Korrespondenz herausgeben. Die „Deutsche Reichspost“ in Stuttgart, verbunden mit der „Badischen Post“ geht auf 1. Oktober ein. An ihre Stelle wird in Stuttgart eine Zeitung großen Stils, die „Süddeutsche Zeitung“ treten, nicht als konservatives Parteiorgan, sondern mehr als konservatives Sammelorgan der rechtsstehenden Elemente in Süddeutschland. Die Chefredaktion übernimmt Heinrich Heinz, der früher Chefredakteur an der „Konstanzer Zeitung“ und dann kurze Zeit nationalliberaler Parteisekretär in Baden, zuletzt Redakteur an der „Rheinisch-Westfälischen Ztg.“ war.

Stuttgart, 28. Juli. Der König hat den Vorstand der Forstdirektion, Präsidenten Dr. v. Graner, seinem Ansuchen entsprechend in den bleibenden Ruhestand versetzt und ihm das Kommenturkreuz des Ordens der Württembergischen Krone verliehen.

Tübingen, 28. Juli. Die Kgl. Domäne Einsiedel, die größte Württembergs, mit etwa 1000 Morgen unter dem Pfluge, die seit einer Reihe von Jahren von Dekonomierat Klein gegen einen Zins von jährlich 16 000 M gepachtet war, und noch 5 Jahre in dessen Pachtung verbleiben sollte, ist mit Kleins Einverständnis an die Zuckerfabrik Böblingen verpachtet worden. Das ganze Areal, das bisher meist mit Raps bepflanzt war, wird nun dem Bau von Zuckerrüben dienen und in Zukunft 40 polnische Arbeiter beschäftigen. Das bisherige Personal und das gesamte lebende Inventar wurde mit übernommen. Der neue Verwalter ist bereits an Ort und Stelle. Dekonomierat Klein zieht hierher.

Baiersbrunn, 29. Juli. Ein heftiges Gewitter verbunden mit Hagel und Vollenbruch, ging am Sonntag über die Gegend Leimitz und Tonbach nieder. Die Schönmünz war hoch angeschwollen. Auch gestern ging ein starkes Gewitter nieder, das die Murg zum reißenden Strom machte.

Kottweil, 29. Juli. In einer gestern abend in Schwenningen abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung der Nationalliberalen Partei des hiesigen Bezirks wurde für die bevorstehende Landtagsersatzwahl wiederum Oberst Blaul-Wellendingen als Kandidat der Nationalliberalen Partei bestimmt, die für die tatkräftige Unterstützung ihres Kandidaten durch die Volkspartei, wie schon bei der letzten Landtagswahl, entsprechend dem Wahlabkommen rechnet.

Von der Alb, 28. Juli. Eine derartige, fast endlose Verzögerung der Heuernte wie heuer bildet zum Glück nicht die Regel. Seitdem die ersten Anfänge mit Heuen gemacht wurden, sind volle sieben Wochen verflossen, und noch ist ein ansehnlicher Teil des Heuertrags nicht geborgen. Längst sind zwar die Wiesen im Tal gelber, und dort ist außerordentlich üppig schon das Dehmdgras nachgewachsen, aber die Bergwiesen konnten bis jetzt infolge des traurigen Heuwetters nicht ganz geräumt werden. Der Freitag und Samstag brachten endlich Sonnenschein, und es gelang, ein erkleckliches Quantum Dürrfutters in annehmbarem Zustand einzubringen. Auch am gestrigen Sonntag, der mit seinem klarem Himmel in der Frühe freudige Hoffnung erweckte, strömten Leute in Scharen auf die Höhe zur Feldarbeit. Aber schon im Laufe des Vormittags stellten sich Gewitter mit gewaltigen Regengüssen ein. Die Arbeit erlitt wiederum eine mißliche Unterbrechung.

Gmünd, 28. Juli. Heute nachmittag wurde unter großer Anteilnahme Stadtpfleger a. D. Karl Bommas zu Grabe getragen, der am Samstag im 84. Lebensjahr gestorben ist. Der Verstorbene war der Senior der hiesigen Beamtenschaft und 57 Jahre (1859 bis 1906) im städtischen Dienst, davon 43 Jahre als Stadtpfleger.

Welzheim, 28. Juli. Das Gewitter gestern nachmittag hat nicht nur auf der Alb, sowie am mittleren und unteren Neckar, sondern auch bei uns auf dem Welzheimer Wald streckenweise schlimm gehaust. In Althütte und Mannenberg gab es Hagelschlag, der an

Amina.

13) Roman von Gerhard Dittner.

„Das ist zuviel für eine kranke Seele,“ rief sie laut und neue Tränen brachen sich ihre Bahn.“

„Sie fragten mich, Signora,“ fuhr nun Ben Hassan Omir fort, „wer mir den Ring gab. Ihr Gatte selbst! In den Armen Ihrer nun auch toten Mutter, drei Stunden früher nur, verblieb Victor Tomaso in Durazzo an den Wunden aus den Kämpfen vor Tripolis und einer hinzugekommenen Pockenkrankheit, die auch Ihre treue Mutter miterfasste. Tomaso hat als tapftrer Krieger für Ihr Vaterland, Amina, gegen sein Italien angekämpft. Im Schuldbewußtsein gegen Sie, hat er die Sühne im Kampfe für unsere Sache, im Heere Ihres Vaterlandes gesucht. Ehre seinem Andenken als Soldat; Ehre seinem Andenken als armer Sünder, der die Sühne suchte. Weinen Sie, o Freundin; weinen Sie um einen heißblütigen, aber reuigen Mann, um einen Christen voller Herz. Wie hat es mich gepackt, Amina, als er im Tode Ihnen noch die Treue schwören wollte. Durch mich sagt er der Gattin leise Lebewohl, auf Wiedersehen! Und Giovanna-Refia soll ich grüßen. Darf ich das Kind sehen?“

Stumm und in Tränen aufgelöst wies Amina nach Alia, welche Giovanna auf dem Schoße hatte. Wortlos trat Ben Hassan Omir zu dem Kinde und hingte ihm ein Kreuzlein um. Ein schwarzes, einfaches Halskreuz.

„Dein Vater, Kleine, schickt es,“ sagte er dann, „und er läßt Dir noch sagen: Du sollst Dich einmal nach ihm umsehen, nach ihm, lieb Rindlein, wenn Du einmal in den Himmel kommst; was noch recht, recht

lange anstehen möchte. Bis dahin aber sollst Du Deine gute Mutter recht sehr lieben und den lieben Gott bitten, daß er sie auf allen ihren Wegen behüten möge.“

Amina war aufgestanden und näher getreten.

Und indem sie auf das Kreuz wies, sagte sie:

„Mein Freund, Ihr brachtet Herzeleid genug hierher, was soll dies Kreuz?“

„Ihr Bruder schickt's, Amina. Ein christlich Zeichen für ein christliches Kind. Tomaso gab es ihm nach jenem Kampf, in dem er wund und elend ward. Für Giovanna, hatte er gesagt. Ihr Bruder hat als Boten mich benutz, das auszuführen, was ein nun Entseelter ihm in schwerer Stunde aufgetragen. Er hielt dafür, sogleich zu tun, was sich vollbringen läßt.“

„Ich mag das Kreuz nicht sehen, nehmt es fort. Ihr seid mein Jugendfreund, Ben Hassan Omir. Ich kenne Euch nicht wieder. Wie hieltet Ihr den Halbmond immer hoch. Ist's heute anders? Hat Mohammed kein Recht in Eurem Herzen mehr?“

„Ich lebte lang in andern Ländern. Ich lernte viel, Amina. Und dann bin ich eines Tages Christ geworden.“

„Ihr ein Christ? Schertzt Ihr nach solchen Trauerkunden, wie Ihr eben sie mir brachtet, teurer Freund?“

„Ich bin ein Christ, Signora. Das ist kein Scherz, kein Traum, kein Trugbild, sondern Wirklichkeit. Und von Herzen bin ich's, Freundin; nicht wie Ihr durch eine bloße Zeremonie der Trauung. . . Nein! Bei mir begann's hier drin, Signora. . . tief im Herzen. Gelehrte Freunde halfen mir die letzten Zweifel tilgen, und ich erkannte bald, daß Christenlehre sonnige Wahrheit. Die Liebe ist der Grundton in dieser Religion. Auf diesen Ton ist alles dann gestimmt. Von dieser

Liebe geht die helfende und die strafende Götlichkeit aus. Ja, auch selbst die ist Liebe. . . Und glauben Sie mir, ich bin ein wenig ideal veranlagt; aber es ist wahr: die idealen Seelen kommen zuerst zum gehaltvollen Gottesglauben des Christentums. — So stehe ich denn hier: ein Diplomat, ein Türke und ein Christ. Sie haben einen traurigen Blick für mich, Amina. Es ist, als ob Sie fragen wollten: auch du, mein Sohn Brutus? . . .

Auch ich, Amina! Und andere vor mir, mit mir und nach mir. . . Es wird Frühling in türkischen Landen. Frühling, sage ich. Und wenn Sie jetzt wieder einmal in Ihre Heimat kämen, dann. . .

Er stockte.

„Ich glaube kaum,“ sagte Amina in noch immer tränenersätteter Stimme, „ob ich in die Heimat zurückkehre, oder wie ein Irdvögelein um die weite Welt segle. Ich weiß überhaupt gar nicht, wohin ich kann, weiß nicht, wohin ich möchte. . . Ach, hierhin und dort hin; bloß nicht ins Menschenland. Ich fürchte mich vor den Menschen. Sie haben alle so ein schmeichelndes Etwas an sich und sind hinterher wie galliger Schaum. Ach, ich fühle mich überhaupt so elend. Nun erst recht, da Victor tot ist. Nun ist er gegangen und hat mir verziehen, bittet mich um Verzeihung durch seinen Tod. . . Schrecklich, Freund Hassan. . . Und ich habe ihn nicht mehr gesehen; habe ihm nicht mehr von Angeficht zu Angeficht verzeihen können? O, Allah, Du straffst Deine Tochter bitter, grausam, fast zu hart. . . Alia!“

„Herrin!“

„Was willst Du, rief ich Dich? Geh, mach, daß Du fortkommst. Ich habe Dich nicht gerufen. . . Oder

den Feld- und Gartengewächsen bedeutenden Schaden anrichtete.

Waldsee, 28. Juli. Auf der Straße zwischen Ravensburg und Waldsee fand gestern nachmittag zwischen 12 und 1 Uhr ein Radfahrer ein Auto, das quer über die Straße lag. Der Schmiedemeister Paul Maier von Aulendorf lag tot daneben; der Besitzer und Lenker des Autos, ein Sohn des Fahrenfabrikanten Frid von Aulendorf, lag schwer verwundet und bewußtlos am Straßenrand. Nach den Spuren zu schließen, hat das Auto eine Kurve zu kurz genommen und ist umgestürzt. Frid ist inzwischen zum Bewußtsein zurückgekehrt, konnte sich aber an den Hergang des Unglücks nicht genau erinnern. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Württemberg und Orleans.

v. Der heutige Geburtstag des Herzogs Philipp von Württemberg erinnert auch an die nahen Beziehungen seiner Linie zum französischen Hause Orleans, von dessen männlichen Gliedern bekanntlich noch heute der kinderlose Herzog Ludwig Philipp von Orleans als „Chef des Hauses Frankreich“ Ansprüche auf den französischen Thron erhebt. Die Mutter des Herzogs Philipp von Württemberg war die kunstsinnige Prinzessin Marie von Orleans, die sich am 17. Oktober 1837 mit dem Herzog Alexander von Württemberg vermählte; ihr Vater war König Ludwig Philipp, der in Frankreich von 1830—1848 regierte und dann abanken mußte. Schon 1/2 Jahr nach seiner Geburt verlor Herzog Philipp von Württemberg seine Mutter, die mit 26 Jahren nach nicht ganz 1 1/2-jähriger Ehe am 6. Jan. 1839 in Pisa an den Folgen des Schreckens über den Brand ihres Palastes in Göttingen starb. Ihre Schwester Clementine, die im Jahre 1881 starb, war die Mutter des gegenwärtigen Zaren Ferdinand von Bulgaren, zu dem also Herzog Philipp von Württemberg im Verhältnis eines Geschwisterkinds steht; eine andere Schwester war mit dem König Leopold I von Belgien verheiratet. Der Vater des oben erwähnten, seine Ansprüche als Kronpräsident von Frankreich aufrecht haltenden Herzogs Ludwig Philipp von Orleans war ebenfalls ein Vetter des Herzogs Philipp von Württemberg.

Aus Welt und Zeit.

Mannheim, 28. Juli. Eine nächtliche Automobil-Bergnügungsfahrt kostete zwei Personen das Leben. Der Chauffeur verlor beim Nehmen einer Kurve in Folge zu schnellen Fahrens die Gewalt über sein Fahrzeug und fuhr so heftig gegen einen Leitungsdraht der elektrischen Straßenbahn, daß alle vier Insassen herausgeschleudert wurden. Zwei wurden getötet, zwei schwer verletzt. Die Toten sind zwei ledige Maschinenkloster. Der Chauffeur, der erst vor kurzem einen Mann totgefahren hatte, wurde verhaftet.

Paris, 28. Juli. An einer Straßenkreuzung zwischen Melun und Fontainebleau kollidierten gestern nachmittag zwei Automobile. Zwei Damen wurden getötet, zwei Herren schwer verletzt, einer leichter verletzt. Der Chauffeur des einen Wagens wurde lebensgefährlich verletzt. — In der Nähe von Troges fuhr das Automobil eines Schneidermeisters gegen einen Baum. Frau und Tochter des Schneidermeisters wurden herausgeschleudert. Die Frau ist tot, die Tochter lebensgefährlich verletzt.

Bukarest, 28. Juli. Die Bevollmächtigten Serbiens und Montenegros für die Friedensverhandlungen sind heute vormittag hier eingetroffen. Die Ankunft des

griechischen Ministerpräsidenten Venizelos wird für heute abend erwartet. Die offizielle Vorstellung findet morgen, Dienstag, die erste Konferenz, die im Ministerium des Aeußeren abgehalten wird, übermorgen, Mittwoch, statt. General Coanda wurde der rumänischen Mission attachiert. Der Chef der bulgarischen Mission, Minister Tondschew, stattete heute dem russischen Bevollmächtigten Besuche ab. In den Besprechungen zeigten sich die Bulgaren besorgt, den Eindruck, den die Haltung Bulgariens in den rumänischen Kreisen zurückgelassen hatten, vergessen zu machen. Ebenso trat dabei der Wunsch der bulgarischen Regierung zutage, eine neue Ära der bulgarisch-rumänischen Beziehungen zu begründen.

Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 28. Juli. Landesproduktenbörse. Die Tendenz des Getreidemarktes wird augenblicklich in der Hauptsache durch die Witterung bestimmt, und da diese fast die ganze abgelaufene Woche hindurch kalt und regnerisch war, war die Stimmung recht fest. Erst in den letzten Tagen mit Eintritt von besserem Wetter wurde das Geschäft wieder ruhiger, trotzdem die amerikanischen Weizenkurse eher etwas höher gingen. An der heutigen gut besuchten Börse war in der Hauptsache Kaufkraft für greifbaren russischen und amerikanischen Weizen vorhanden, und da der Absatz in Mehl auch etwas besser geworden ist, kamen mehrfach Abschlüsse zustande. Für neuen Reys zeigten sich mehrere Interessenten, doch konnte die Nachfrage wegen des fast gänzlichen Mangels an Angebot in inländischer Ware nicht befriedigt werden. Wir notieren:

Weizen württ.	20.— bis 21.— M.
fränk.	20.50 „ 21.— „
bayr.	21.— „ 22.50 „
nied.-bayr. Ia.	23.— „ 24.— „
„ IIa	24.— „ 24.50 „
„ Saronka	24.50 „ 25.— „
„ Ajma	23.75 „ 24.25 „
„ Laplata	23.50 „ 24.75 „
„ Kansas II	24.25 „ 24.75 „
„ Manitoba II	24.25 „ 24.75 „
Kernen, neu	20.— „ 21.— „
Dinkel, neu	14.— „ 15.— „
Roggen, nom.	17.50 „ 18.— „
Futtergerste	15.25 „ 15.75 „
Hafer, württ.	15.— „ 17.— „
„ russ.	19.— „ 21.— „
„ Maiz, Laplata	15.75 „ 16.— „
(Mehl mit Sac, Kaffe 1% Skonto.)	
Tafelgries	34.— „ 35.— „
Mehl 0	34.— „ 35.— „
1	33.— „ 34.— „
2	32.— „ 33.— „
3	30.50 „ 31.50 „
4	27.— „ 28.50 „
Kleie	9.— „ 9.50 „
(netto Kaffe ohne Sac.)	

Borheim, 26. Juli. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 88 Ferkeln. Verkauft wurden 60. Preis: 44—54 M das Paar.

Stuttgart, 26. Juli. Auf dem heutigen Obstmarkt war die Zufuhr sehr stark. Der Verkauf lebhaft. Von hiesigen Früchten kamen Charlamowsky 28—30 M, Lord Grosvenor 24—26 M, frühe und späte Geishirtle 22 bis 32 M, Aprikosenpflaumen 28—30 M; aus der Pfalz gab es Wirsbörnen und Franz Madame. — Die Zufuhr in Heidelbeeren war bedeutend; die Preise halten sich auf gleicher Höhe, trotz der Hochsaison, da große Mengen an Ort und Stelle zur Weinbereitung aufgetauft worden sind. Die Preiselbeeren versprechen dafür billig zu werden; von allen Seiten werden reiche Ernte-Aussichten gemeldet. — Tiroler Zäpfel, eine Haw-

thornden ähnliche Sorte, kamen in ausgezeichneter Verfassung an. Besonders groß war auch die Zufuhr in Tomaten, weshalb ein Preisrückgang eintrat. Das bessere Wetter hat sofort belebend auf das ganze Marktgeschäft gewirkt.

Stuttgart, 26. Juli. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Heidelbeeren 26—30 S, rote Johannisbeeren 18—24 S, Stachelbeeren 22 S, Himbeeren 45—50 S per Pfund. Daneben war viel ausländisches Obst zugeführt. Neue Kartoffeln kosteten 4 1/2—6 S, Bohnen 20—24 S, neue Zwiebeln 5 S per Pfund, 100 Stück kleine Einmachgurken 50—55 S. Starke Zufuhr und rege Kaufkraft.

v. **Schweine-Unterproduktion und Schweinefleisch-einfuhr.** Welche kolossalen Summen der deutschen Land- und Volkswirtschaft durch den Schweinemangel während der Zeit vom 1. Juli 1912 bis 30. Juni 1913 entgingen, zeigen besonders deutlich die Ziffern über die deutsche Schweinefleisch-einfuhr. Vom 1. Juli bis 31. Dez. 1912 wurde für 11 847 000 M frisches Schweinefleisch eingeführt, im gleichen Zeitraum des Vorjahres nur für 723 000 M; im ersten Halbjahr des laufenden Jahres 1913 wurde für 14 164 000 M Schweinefleisch eingeführt, im 1. Halbjahr 1912 nur für 1 289 000 M. Das sind also für das Jahr 1. Juli 1912 bis 31. Juni 1913 rund 24 Millionen Mark Mehreinfuhr, welcher Betrag der einheimischen Schweinezucht durch den Schweinemangel entging. Diese Zahlen mahnen wahrlich eindringlich, der Schweineproduktion künftig die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Ihren Höhepunkt erreichte die Schweinefleisch-einfuhr im Dezember v. J. mit 48 337 Dz., in den letzten Monaten ging sie bedeutend zurück (Juni nur noch 2814 Dz.).

Büchertisch.

„Große Modenwelt“ mit Fächernette, Verlag John Henry Schwerin G. m. b. H., Berlin W. 57. Wer sich jemals mit Hilfe dieses ausgezeichneten Blattes seine Kostüme selbst hergestellt hat, bleibt treuer Leser! Abonnements zu 1 M vierteljährlich, nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Probenummern bei ersteren und durch den Verlag John Henry Schwerin G. m. b. H., Berlin W. 57.

Von „Ueber Land und Meer“ sind die Nummern 37 und 40 erschienen. Wir empfehlen ein Abonnement auf die überaus reichhaltige, von Rudolf Presber redigierte Zeitschrift, die ein modernes Familienblatt geworden ist, wie wir wenige im deutschen Reiche haben. „Ueber Land und Meer“ erscheint bei der Deutschen Verlagsanstalt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Döschl'schen Buchdruckerei.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Im Monat August ds. Js. wird der X. landwirtsch. Gauverband wieder einen

Farrenaufkauf im Simmental (Schweiz)

vornehmen. Der Aufkauf und die Versteigerung der Farren findet in derselben Weise und unter den gleichen Bedingungen wie im Vorjahr statt. Die Käufer der Farren erhalten Beiträge aus der Vereinskasse.

Bestellungen auf Schweizerfarren wollen bis spätestens 10. August ds. Js. bei dem Unterzeichneten angemeldet werden.

Calw, den 28. Juli 1913.

Vereinsvorstand:

Reg.-Rat B i n d e r.

doch? — Warte einmal; es fällt mir ein, daß ich Dir sagen wollte, daß er tot ist; ei ja, tot ist er, verstehst Du das? Victor Tomaso ist tot, Dein Herr ist tot.“

Und sie lachte hell auf.

„Giovanna“, rief sie dann fest gellend und stürzte sich auf ihr Kind.

Ben Hassan Omir, der noch in der Nähe des Kindes gestanden hatte, wandte sich kopfschüttelnd ab und blickte dann die Leidende und darauf die Dienerin traurig an, die das Kind auf dem Schoße hielt.

„Mein liebes Kind, mein Augapfel“, schluchzte Amina, „Du hast nun keinen Vater mehr. Du hattest ihn schon fast seit Deiner Geburt nicht mehr, aber er hätte doch noch einmal wiederkommen können. Aber jetzt, jetzt, o . . . das ist so furchtbar . . . Jetzt kommt er nie, nie mehr!“

Und sie nahm ihr Töchterchen selbst auf den Arm, herzte und wiegte es und sagte dabei ein über das andere Mal: „Herzblatt, mein Liebling, mein Kleines!“

„Amina“, begann Ben Hassan Omir, „ich habe noch etwas zu sagen. Darf ich es hier aussprechen?“

„Wenn wir alle es hören dürfen, ja!“

„Als ich Durazzo lesthin verließ, da vertraute mit viel Wärme Ihr Bruder mir an, daß Tage des Glückes für Sie erblichen könnten, wenn Sie wieder in die Heimat zurückkehrten und nach der Trauer einem Landsmanne die Hand zum Bunde reichten, nach Ihrer Wahl. Viele, viele warten seit Jahren in Durazzo auf Sie, Amina. Man hat Sie nicht vergessen, Ihre Schönheit, man hat auch Ihren Mut nicht vergessen, einst nach Venedig zu ziehen . . . an Seiten eines fremden Mannes . . . verrauscht sind jene Zeiten, Ihr Gatte weilt in ewigen Fernen . . . Sie sollten wieder heimwärts

ziehen, um das Leid vergessen zu lernen und ein neues Leben zu beginnen . . .“

Sie nickte still mit dem Kopfe. Dann wieder schüttelte sie abwehrend mit der Hand. Endlich sagte sie nach einer Weile eifigen Schweigens:

„Für mich und Giovanna wäre das beste der Tod . . . Ach, wenn ihn Allah doch uns gäbe . . .“

Ben Hassan Omir trat näher auf Amina zu. Einige Schritte vor ihr blieb er stehen, doch als sei er ihr noch zu entfernt, trat er ganz dicht zu ihr, so, daß Amina seinen Atem spüren konnte und in seine jetzt funkelnden Augen blicken mußte, die aber nur einen Augenblick einen Ausdruck der Strenge trugen und dann wieder einen wehen, mitleidigen Zug verrieten.

Ben Hassan Omir sagte kein Wort. Aber er legte Amina seine rechte Hand streichelnd auf das Haupt. Leise, wie zarte Frauenhände, glitten seine Finger über ihre Locken dahin.

„Amina“, sagte er dann endlich in mildem Tone, „Sie müssen sich auf sich selbst besinnen. Er hat Ihnen verziehen, verzeihen Sie ihm um Ihretwillen, um des Kindes willen. Zügeln Sie Ihren Schmerz. Ich habe es gefühlt: Sie haben Ihren Gatten einst geliebt. Ich habe es gemerkt: Sie wollten ihm verzeihen. Aber Sie warteten auf sein Kommen. Er aber, Amina, er hat auf das Ihrige gewartet. Und bevor Sie kamen, hat ihn sein Gott abgerufen in ein schöneres Land, dazwischen wir Menschenkinder wohl eine Ahnung, aber keinen festen Begriff haben und wohin sie alle eingehen, die da glauben an eine schöpferische Macht. Aber, Amina, man geht dort nur ein, wenn man dorthin gerufen wird, nicht, wenn man sich selber dorthin sehnt, dorthin wandern will, woher es kein Zurück mehr auf

diese Welt gibt. Sie müssen ruhiger werden, Amina. Sie haben ein Kind, ein herziges, gesundes Kind — und Sie können auch wieder eine Heimat haben — Sie brauchen nur zu wollen. Lassen Sie Ihren Sinn nach der Ewigkeit in der Vergangenheit liegen und warten Sie auf den Tod, der allen einmal wird. Der kommt noch früh genug; oft allzufrüh . . . Er ist etwas Bitteres, an das man nur wenig denken soll. Lassen Sie solche Gedanken. Sehen Sie einmal, wie die Oktobersonne ins Fenster lacht. Wie die Vögel draußen ihre Lieder singen . . . Hören Sie . . . Und die Menschen drinnen, die reden alle so lebhaft. Tag ist es, Amina. Und Tag soll es bleiben in Ihrem Herzen. Sie brauchen nur wollen . . .“

Amina schaute ihn halb fragend an.

„Kommen Sie“, sagte er weiter, „lassen Sie das Kind bei der Dienerin und machen wir einen Spaziergang durch die Linden. Sie müssen hinaus in das Freie und die Luft genießen, die dieser herrliche Oktobertag hier bietet. Kühler ist es, als an der Adria, aber gut ist das Wetter für ein krankes Gemüt.“

Stumm nickte sie.

Amina nahm ihr das Kind ab, und dann legte sie ihre europäische Garderobe an; den langen, echten Pelzmantel, den sie erst kürzlich hier in Berlin gekauft hatte und den Toque, drapiert aus türkischen Seidenstoffen.

Wortlos stiegen sie die Treppen des Hauses der Madame Greifenstadt hinab und Monsieur Pierre, der ihnen im Flur begegnete, zeigte ihnen beim Gruß ein malitöses Lächeln, worauf er im Dining-Room verschwand.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche und Privatanzeigen.
Frauenarbeitsschule Calw.
 Am Montag, den 15. September 1913,
beginnt ein neuer Kurs.

Der Unterricht erstreckt sich auf sämtliche weibliche Handarbeiten, sowie geometrisches, Freihand- und Muster-schnittzeichnen, gewerbliche Buchführung und Korrespondenz. Anmeldungen nimmt die Schulvorsteherin, Fräulein L. Wagner, in der Zeit vom 8.—12. September entgegen. Neu eintretende Schülerinnen werden ersucht, den Eintrittstermin pünktlich einzuhalten.
 Calw, den 28. Juli 1913.

Der Vorstand:
 Stadtschultheiß Conz.

Stadtgemeinde Calw.

Bergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende Bauarbeiten für die Verbesserung des Sirlauer Weges sollen im Afford vergeben werden:

1. Erd- und Planierungsarbeiten . . . 5850 M.—
2. Chauffierungsarbeiten . . . 5765 M.—
3. Betonierung und Maurerarbeiten . . 3386 M.—
4. Kanalanlage . . . 1114 M. 50¢
5. Steinzeugwaren u. Zementröhrenlieferg 2625 M.—
6. Gußwarenlieferung . . . 900 M.—

Ferner ist die Lieferung von 600 lfd. m Gas- und Wasserleitungsröhren in Guß- oder Mannesmann 80 und 100 mm weit, sowie zirka 1000 kg bearbeitete und unbearbeitete Formenstücke zu vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen vom Dienstag, den 29. Juli bis Samstag, den 9. August ds. Js., beim Stadtbauamt Calw zur Einsicht auf, woselbst verschlossene Offerten in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten“ bis spätestens

Montag, den 11. August, abends 6 Uhr, abgegeben werden wollen.

Der Bauherrschafft unbekannte Bieter haben ihren Angeboten Vermögenszeugnisse und Fähigkeitsnachweise beizulegen.

Calw, den 28. Juli 1913.

Stadtbauamt:
 König.

ORGEL-KONZERT

in der Stadtkirche zu Calw.

Von Herrn Th. Allekotte, Organist in Cöln mit Violin- und Gesangs-Einlagen.

Zum Besten der Kleinkinderschule Calw.

Donnerstag, 31. Juli, abends 8 Uhr:

Werke von Joh. Seb. Bach.

— Eintritt einschliesslich Programm nicht unter 30 Pfennig. —

Freiw. Sanitätskolonne Calw.

Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, Unterricht im Georgenäum. Vollzähliges Erscheinen erwartet der Kolonnenführer.

Preuß. Süddeutsche Klassenlotterie.

Ziehung 2. Klasse 8. und 9. August. Erneuerung der Kauflose bis 5. August, abends 6 Uhr.

$\frac{1}{1}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$
 M 40.— M 20.— M 10.— M 5.—

Rgl. Württ. Lottereeinnahme:

Stellvertreter: Leopold Luz (Creditbank).

Agenturen: Wilh. Winz und Th. Reinhardt.

Telephon
 134.

Zahnatelier Engstler

Stuttgarter-
 straÙe 418.

(Im früheren Hause des Herrn Oberamtssekretär Schäfer).
 Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahnerkrankungen.
 Künstliche Zähne und feinsten plattenloser Zahnerzatz durch Kronen und Brücken.

Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

Landwirtschaftlicher Konsumverein Calw.

Weinmehl,

prima Qualität, ist eingetroffen.

Bei Barzahlung per Zentner Mk. 8.70.

Fr. Gärtner.

Verloren

ging auf dem Wege vom Hirsch in Bad Liebenzell nach Unterreichenbach ein wertv. Armband.

Gegen hohe Belohnung abzugeben im „Hirsch“ in Liebenzell.

Halbgewachsenes, weiß und grau gestromtes

Käbchen

hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Lederstraße 117.

Auf 1. September sucht kleine Familie braves

Mädchen,

welches einf. bürgerlich kochen kann, und alle sonstigen Hausarbeiten willig und flink verrichtet. Schriftliche Anerbieten, mit Abschrift der Zeugnisse und Angabe der Lohnansprüche an

Frau Obermann,
 Bad Liebenzell.

Zuverlässiges

Mädchen

in kleine Familie bei hohem Lohn zum 1. August gesucht eventl. zur Aushilfe.

Frau Profurist Geiger,
 Pforzheim-Dillweissenstein.

Ein braves, fleißiges

Mädchen,

das etwas kochen kann, wird bei sehr guter Behandlung und gutem Lohn zu kleiner Familie (3 Personen) auf 1. August gesucht.

Frau Elise Engelthaler,
 Pforzheim, Grenzstraße 11.

Ein braver, ehrlicher

Hausburdie

sofort gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einfach

möbliert. Zimmer

ist auf 1. August zu vermieten bei

Wilh. Frant jun.,
 Korbgeschäft, Salzgasse 63.

Laden zu mieten

gesucht

inmitten der Stadt, in frequenter Lage auf 1. Okt. oder etwas später. Suchender würde sich auch gerne bei einem dazu nötigen Umbau finanziell beteiligen.

Gefl. Offerten unter X 21 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche einen

Lagerraum,

trocken, mit bequemer Zufahrt, möglichst parterre.

Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter 1700.

Neue

Kartoffeln

empfiehlt

Michael Kentschler,
 Hengsttergasse.

Kluge Hausfrauen

verwenden statt Bohnenkaffee stillschweigend Quia-Kaffee-Ersatz. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet weder dem Herz noch den Nerven und raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In Hotels und Pensionen im täglichen Gebrauch. Pfund-Paket 70 Pfg. in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien.

Lamparter, Fr. Pfeiffer, Georg.
 Vinçon, K. Otto.

Gesangverein Concordia Calw.
KONZERT
 am Samstag, 2. August ds. Js., abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr im Saale des bad. Hofes in Calw unter gefl. Mitwirkung von
 Fräulein Marta Weber, Opernsängerin (Sopran) Kiel und Herrn Th. Allekotte (Klavier) aus Köln.
 Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder im Vorverkauf bei Herrn Paul Olpp, Buchhandlung in Calw, Marktplatz, Mk. 1.— einschliesslich Programm, an der Kasse abends Mk. 1.20.
 — Das Konzert findet ohne Restauration statt. —

Zwei noch wenig gebrauchte, lackierte

Bettladen

samt Rosten,

sind, weil entbehrlich, zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lügenhardt.

Eine Kuh
 samt Kalb
 verkauft Matthäus Schrotz.



Zur

Mosfbereitung

empfehle ich

Ia. Corinthen,

(kleine Weinbeere),

sowie vorzüglichen

Heilbronner Mosftoff

in Paketen zu Mk. 4.—

Emil Georgii.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, jugendfrisches Aussehen und weißer, schöner Teint. Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

(die beste Linsenmilchseife)

St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 g in Calw: bei H. Beizer, W. Winz, Heinr. Gantner, Georg Pfeiffer, Frdr. Lamparter, Amalie Feldweg und S. Obermatt.

in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Senfssaat
 sowie
Rübsamen
 bei
Geschw. Deuschle.

Sparsame Frauen
 stricken nur Sternwolle
 deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
 FABRIK MARKE
 auf jedem Etikett und Umwand und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit
Matadorstern
 Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend: nicht filzend. Das Beste gegen Schweißfuß
 4 Qualitäten
 Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

Flechten
 nässende und trockene Schuppenflechte, ekroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art.
offene FüÙe
 Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
Rino-Salbe
 frei von schädli. Bestandte. Dose M. 1.15 u. 2.25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Trauer-Druckfachen
 liefert rasch und billig die Buchdruckerei dieses Blattes.

Zurückgebliebene Kinder

gedeihen prächtig, der Appetit bessert sich sofort durch einige Dosen Quietamalz. Es wird gern genommen und gut vertragen. Neben der Kräftigung des Körpers wird auch Anregung der geistigen Kräfte erzielt. Hebt bei Erwachsenen körperliche und geistige Leistungsfähigkeit, Erfolg überraschend. Dosen zu Mk. 1.— und 1.80 in Apotheken und Drogerien.